

GProRL Olang - 2. AG-Treffen: Vision und Strategie

Namen und Nachnamen, evtl. Vereinszugehörigkeit / Interessensvertretung

Anzahl Antworten: 26

Text Antworten:

Area containing 26 horizontal lines for text answers.

Meine Vision für Olang im Jahr 2040 und wie wir diese erreichen können:

Anzahl Antworten: 26

Text Antworten:

Gemeinsam, organisch und mit sehr viel weitsicht

Olang ist im Jahr 2040 auf multiple Krisen vorbereitet und bewältigt die dabei mitunter entstehenden Zielkonflikte. Wohnen ist leistbar und dank des geringen Leerstandes und Baulandüberhanges durch eine eingeschränkte Ausweitung der Siedlungsgrenzen möglich, um so wertvollen Boden zu sparen, der vor dem Hintergrund klimatischer Ereignisse von zunehmender Wichtigkeit sein wird. Auch in Ortszentren selbst wird eine Balance gefunden zwischen einer kompakten, durchmischten Siedlung zur Vermeidung von Mobilität und der Einschränkung von Energieverbrauch sowie zwischen der ausreichenden, auch zukunftsgerichteten Ausstattung mit Grün- und Freiräumen und damit naturbasierten Lösungen zur Verringerung der Exposition gegenüber Klimarisiken. Dementsprechend gut sind auch öffentliche Dienste und Infrastrukturen in den Zentren vorhanden (Grundversorgung in allen 4 Zentren), womit die Attraktivität des Ortes gewährleistet wird. Mittels eines gut funktionierenden Systems öffentlicher Mobilität und der strukturellen Ausrichtung der Infrastrukturen an aktiver Mobilität (z.B. Rückbau Parkplätze bzw. Vorbehalt für nachhaltige Mobilitätsformen, Schaffung von Begegnungszonen, ausreichend Platz für Radmobilität, etc.) wird der motorisierte

Individualverkehr dabei verringert. Die Synergieeffekte zu wirkungsvollem Klimaschutz und dem Beitrag der Gemeinde zur Klimaneutralität 2040 werden sichtbar. Auf allen öffentlichen Gebäuden wurde PV installiert, ebenso wie auf Neubauten, auch Pilotprojekte zur Agri-PV sowie Photovoltaik auf Parkplätzen wurden erfolgreich umgesetzt und beworben. Der Tourismus verbleibt auf einem quantitativ konstanten, verträglichen Niveau, wobei die Anreise vor allem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt, dank wirksamer Anreize vonseiten der Betriebe und des TV. Die Angebote sind diversifiziert und fokussieren sich in der Übergangszeit auf Kulturveranstaltungen und sanfte Tourismusformen. Um die verschiedensten Interessen innerhalb dieser Vision zu adressieren, werden umfangreiche Teilnehmersformate umgesetzt und das Schlagwort Partizipation gelebt. Bürger werden nicht nur informiert, sondern über Bürgerräte oder andere informelle Formate komplementär zu den offiziell gewählten Repräsentanten in Planungs- und Entscheidungsprozesse involviert (keine rein beratende Rolle, sondern Abgabe von Macht) und Konflikte nicht gegeneinander ausgespielt, sondern in Diskussionsprozessen moderiert und konsensuale Entscheidungsfindungen angestrebt. Diese Partizipation erfolgt nicht einmalig, sondern strukturell als Gremium bei kommunalen Entscheidungsprozessen und punktuell auf Projektebene.

1. indem keine Alleingänge bestimmter Interessensvertretungen im Rahmen der Erstellung des Gemeindeentwicklungsprogramms gemacht werden
2. indem darauf geachtet wird, dass die Arbeitsgruppe ausgewogen im Verhältnis zur Bevölkerung zusammengesetzt ist
3. kurzfristig realisierbare Umfahrung MO-NO für den Durchzugsverkehr, Schwerverkehr, Verkehr Skigebiet
4. Ortszentren als verkehrsbeschränkte Zone (z.B. Mühlbach Katharina-Lanz-Straße, St. Kassian)
5. Realisierung doppelstöckiger Auffangparkplatz Baumgartenweg/Krempe (im BLP bereits ausgewiesen)
6. Fußweg vom Auffangparkplatz zum Florianiplatz (evtl. Grundtausch/Enteignung im öffentlichen Interesse)
7. Neugestaltung Florianiplatz: weg von der Bushaltestelle - hin zum Treffpunkt
8. Chancen und Möglichkeiten durch ausgesiedelte Hofstellen (Sattler, Huber, Sanner)
9. Schaffung leistbarer Wohnraum (siehe z.B. Stadt Glurns)
10. Schaffung bzw. Aufwertung von Treffpunkten für Jugendliche unter Einbeziehung derselben
11. verpflichtende Nutzung bestehender leerstehender Gewerbeflächen/Gewerbezone bevor über neue Zonen diskutiert wird.
12. öffentliche Mobilität über 21 Uhr hinaus!
13. Ortstaxe für Hunde

Wiedererrichtung des Dorfliftes (Gäste- und Wunsch der einheimischen Familien)
Erweiterung der bestehenden Kinderspielzonen (Kids-Area, Kinderwelt, Sommersportzone)
Gastronomie-Belebung in allen Ortszentren (Restaurants, Pups)
Verlegung der Landesstraße aus Mitterolang und Niederolang (Umfahrung)
Verdichtung der geschlossenen Ortschaften (Bauwesen)
Neue Dienstleistungsbetriebe im Bereich Gassl (Umwandlung in geschlossene Ortschaft)
Nutzung altes Gemeidehaus (Anziehungspunkt)

Frage 1:

Leistbarer, den Gehältern der Bürger angepasster Wohnraum, alternative Wohnprojekte (Senioren, Familien), ganzjährige Kinderbetreuungsmöglichkeiten, usw. um dem Arbeitskräftemangel und den höheren Sozialausgaben entgegenzuwirken sind Änderungen in der Raumplanung nötig.

Frage 2:

Momentan konzentriert sich die Wirtschaft auf den Tourismus, sollte sich in Zukunft vermehrt auf mehreren Standbeinen aufteilen

Frage 2:

Weg von fossilen Brennstoffen;

Energetische Sanierungen, Photovoltaik, Wärmepumpen;

Verstärkung des öffentlichen Verkehrs und eines alltagstauglichen Radwege- und Fußgängeretzes;

Bauen mit Holz (wichtiger Kohlenstoffspeicher!)

Änderung unseres Konsumverhaltens

Frage 3:

Beantwortet sich mit dem demographischen Wandel und mit dem Klimawandel

Frage 4: Öffentliches Verkehrsnetz, attraktive Rad und Fußwege, Nahversorgung, ärztliche Versorgung vor Ort, Bibliothek, Friseur, Bar und Restaurant, Schulen, Kinderbetreuung...

Frage 5: öffentliche Mobilität, Fuß - und Radwege

Frage 6: Beschattete, autofreie Rastplätze und Aufenthaltsplätze

Frage 7: Bibliothek, öffentliche Plätze, religiöse Plätze, Kinderspielplätze, Sportplätze, Schwimmbad, Bar

Frage 8: siehe 9

Frage 9: Geschützte Lebensräume respektieren und erweitern, Renaturierung der Flussläufe, zusätzliche Versiegelung vermeiden, Biodiversität in der Landwirtschaft fördern

Frage 10: weniger ist mehr

Wir haben nicht nur ein Ortszentrum, wir haben 3. Sollen, müssen die alle drei gleich aussehen oder können wir drei unterschiedliche Mittelpunkte schaffen? Die Überdachung in Niederolang als Möglichkeit für kulturelles Miteinander in den Sommermonaten? Der Park in Oberolang als Möglichkeit und Ausgangspunkt für sportliches Miteinander? Soziale Treffpunkte, Begegnungsräume für das ganze Jahr können tatsächlich im alten Gemeindehaus geschaffen werden - Konzentration an einem Ort. Möglichkeit für Vereine, Schulen Ausstellungen, Veranstaltungen zentral anzubieten. Alles ist besser als dieser jahrzehntelange Leerstand. Wenn öffentliche Kubatur leersteht, wie sollen dann Private motiviert werden, ihren Leerstand zu füllen? Die Bibliothek als 3. Ort, als Wohnzimmer von Olang, braucht eine neue, zeitgemäße Struktur, wo Kultur in vielfältiger Form geboten werden muss. Bibliotheken sind die einzigen kulturellen Fixpunkte in Dörfern, die hauptamtlich personell besetzt sind und von Ehrenamtlichen unterstützt werden. Das Gemeindehaus wäre da ein mutiger Standort. Pflegeheim, Mittelschule, Kongresshaus, Kindergarten - zentrales Thema ist die Küche, die gut auch zentral gelöst werden könnte. Warum überall extra kochen, überall Personalknappheit bzw. -not, überall Energieverbrauch, Ressourcenverschwendung. Warum nicht kochen in einer Struktur? Das gute alte 110-m²-Reihenhaus muss zeitgemäßen Wohnformen weichen. 110 m² für 1,2,3,4,5 Personen - wenig sinnvoll und energetisch und ökologisch unsinnig. Leistbares Wohnen ermöglichen (es gibt schon Ansätze in Südtirol), Mehrgenerationenhäuser mit Garten für Selbstversorgung mit Obst und Gemüse. In Hinblick auf den Klimawandel muss in der Flurbereinigung dringend eingegriffen werden. Hitzebeständige Sträucher, Bäume, schattige Plätzchen, die einerseits die Landschaft attraktiver machen, andererseits sportliche Aktivitäten ermöglichen. Fokussierung auf den Sommertourismus. Joggingstrecken, Spazierwege, Fahrradwege, Pflege und Instandhaltung all dessen, was bereits vorhanden ist - gerne auch ein funktionierendes, sauberes Schwimmbad. Urlauber*innen sollen die Möglichkeit haben, ohne Auto anzureisen und zurechtzukommen. Die Einheimischen sind hier auch gefragt, ihre Komfortzone aufzugeben. Dazu muss auch der Bahnhof gepflegt werden. Das Gebäude soll nicht als Abstellraum missbraucht werden. Ankommende sehen zu allererst den Bahnhof. Der erste Eindruck zählt... Jahrzehntlang leerstehende Gebäude in den Ortszentren wiederbeleben, vorhandene Kubatur nutzen, keine Aufweichung der Fraktionsgrenzen und des Ensembleschutzes. Eindämmung von airbnb, keine weiteren Zweitwohnsitze bzw. Rückbau derselben (die erste Generation stirbt aus, oft kein Interesse bei den Erben bzw. viele Probleme, weil viele Erben vorhanden). Olang unterscheidet sich nicht mehr von anderen Dörfern, weil (auch im Tourismus) kein Mut zur Veränderung. Deutsche Reisejournalist*innen finden Südtirol langweilig, "es gibt keine guten Geschichten mehr" (kann man auf RaiSüdtirol nachhören). Geht Olang auch autofrei wäre eine mutige Frage und ein spannendes Thema. Sensibilisierung in den Bereichen Müllvermeidung, Wasser sparen nicht nur für Einheimische, sondern auch für Gäste. Kein Wasser mehr in Plastikflaschen durch Sensibilisierungskampagne, Zusammenarbeit mit Tourismusbetrieben, Geschäften. Was wäre, wenn es kein Plastikwasser mehr zu kaufen gäbe? Kosten-Nutzen-Analyse in diesem Bereich. Unsere kostenlose Werbung ist Trinkwasser aus dem Hahn.

Zu demogr. Wandel:

- Abwanderung von Fachkräften vermeiden
- Erhöhung der Produktivität der Arbeitskräfte

- Neue Arbeits- und Arbeitszeitmodelle
- Migration
- Aktive Anwerbung von Arbeitskräften, attraktive Arbeitsbedingungen
- Leistbare, neue Wohnformen
- Mobilität für alle Altersstufen

Entwicklung Wirtschaft in der Gemeinde:

- Wirtschaft zulassen, nicht Stillstand herbeirufen durch Politik – Gefahr der Abwanderung von Firmen u/o Betrieben in andere Provinzen oder Ausland
- Ausweisung von Tourismuszonen oder Umwidmung von Gemeindezonen um bei Bedarf Bettenstop entgegenzuwirken

Herausforderung Klimawandel:

- Mehr regionale Kreisläufe und Ausbau ökologischer Landwirtschaft
- Maßnahmen zur Verkehrswende: attraktive Preis
- Anbindungen
- Emissionsfreie Antriebe
- Ausbau Radwege
- E-Mobility
- Ausbau erneuerbarer Energieträger

Wohnen in Zukunft:

- Für mich persönlich soll und kann es bleiben wie jetzt
- Für unsere Jugend von heute müssen leistbare Wohnformen geschaffen werden

Wichtige Dienstleistung u öffentliche Einrichtungen in der Gemeinde:

- Sanität
- Altenpflegeheim
- Mobilität
- Apotheke
- Lebensmittelgeschäfte u.a.
- Jugendräume (ausbaubar durch mehr bzw. flexiblere Öffnungszeiten)
- Sportstätten (vor allem für die Jugend haben diese ihre Berechtigung – Fussball + Tennis + etc.)

Mobilität von morgen:

- Mobilitätsangebote der Zukunft sind nachhaltig, effizient, flexibel, aktiv, digital und vernetzt. Orientiert vor allem an den Bedürfnissen der Bewohner u Unternehmen, die sie nutzen.
- „Ende“ des Ölzeitalters (nicht unbegrenzt vorhanden) – günstigere Alternativen müssen gesucht und gefunden werden, Klimawandel lässt keine andere Option.
- Auto verliert an Relevanz, ohne wird es jedoch nicht gehen!!! Auto von morgen wird vor allem eines können müssen: ohne Benzin auskommen.
- Intelligente Verkehrsleitsysteme, alternative Antriebe

Ortszentrum:

- „nettes“ Zentrum mit Park in MO
- dennoch zu wenig attraktiv
- ein Zentrum in der Gemeinde und dieses sollte zum Flanieren einladen, keine Kirchturmpolitik

Soziale Treffpunkte u Begegnungsräume

- Würstlstandl
- Bar(s) / Kaffee's

Tourismus der Zukunft:

Urlaubswünsche werden sich in Zukunft weiter diversifizieren, d. h. es entwickelt sich ein stark

fragmentierter Angebotsmarkt. Be- und entschleunigtes Reisen werden ein großes Potenzial öffnen wie auch authentische Kultur- oder kreative Individualisierungsangebote.

KI die in Zukunft gesellschaftlich immer relevanter wird u das Reisen verändert. Es werden Roboter den Gästen den Weg in ihr Hotelzimmer erklären u Hotelzimmer der Zukunft KI gesteuert, die sich auf die individuellen Bedürfnisse der Gäste anpassen.

Meine Vision ist ein Olang das verkehrsberuhigt ist vor allem im Zentrum und an der Geiselsbergerstraße evtl. mit Umfahrung, dies wünsche ich mir in absehbarer Zeit da der jetzige Zustand nicht mehr tragbar ist und da über dieses Thema schon Jahrzehnte diskutiert wird.

Ich würde mir mehr Artenvielfalt wünschen, Felder mit weniger Monokulturen, Obstbäume in öffentlichen Flächen, die Bauern sollten einen gewissen Teil ihres Grundes für Blumenwiesen bereitstellen müssen. Der Vorschlag einer Dame im Publikum von einer Allee in den Feldern bis hinauf in den Wald gefällt mir sehr gut. Ich wünsche mir, dass die Olinger animiert werden im Dorf das Fahrrad zu nehmen oder zu Fuß zu gehen. Vielleicht könnte man gewisse Events machen und sensibilisieren oder motivieren. (Es gab einmal einen Vortrag von einem Olinger Sportarzt (Dr. Neunheuserer) danach hat man alle nur mehr beim spazierengehen gesehen, allerdings hat es nicht lange angedauert. Man könnte vielleicht mehr solche Aktionen, Vorträge machen. Sportprogramme für ältere Personen, leistbar, ich wünsche mir, dass Sport für die Jugendlichen leistbar ist bzw. für die Eltern. Jeder Verein verlangt jedes Jahr mehr... aus welchem Grund??

Ich wünsche mir, dass in Olang nicht große und hässliche Kondominien gebaut werden, Leerstand genutzt wird. Leistbares Wohnen, vielleicht kann auch die Gemeinde bei der Erschließung billiger werden. Die Größe der neu gebauten Wohnungen muss überdenkt werden, ist 110qm sinnvoll. Plastikmüll muss reduziert werden, Aufklärung, Vorträge, Automaten wo man kann Milch mit der Flasche holen zu normalen Preisen, eco-Waschmittel zum Auffüllen...Es müssen sich einige Personen damit beschäftigen, Möglichkeiten suchen und vorstellen. Bauermarkt mit normalen Preisen dann werden auch viele dort einkaufen. Tourismus brauchen wir unbedingt aber die Hotels und Vermieter müssen umweltbewusster werden, Plastik reduzieren, Waschmittel...Wasserverbrauch Überkonsum, Nahrungsmittelverschwendung. USW. Bis Dienstag.

Meine Vision für Olang: Bessere Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus, schafft auch die Grundlage für die Wirtschaft. Entschleunigung des Verkehrs in den Dörfer, für die Belebung der Dorfkerne und nicht Auslagerung des Verkehrs. Neue Straßen verbrauchen zu viel Ressourcen. Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel. Die Schaffung von Gebührenpflichtigen Parkplätze, speziell in Gassl bei der Aufstiegsanlage. "Wer Straßen baut erntet Verkehr". Bessere Ausnutzung der bestehenden Infrastrukturen.

Alters WG

eine Wirtschaft gleichmässig verteilt auf die verschiedenen Branchen

Kompaktes Dorf Radmobilität durchs Dorf fördern

Dienstleistungen vor Ort halten , öffentliche Einrichtungen gut erhalten

Elektro Rad öffentlich

Ortszentrum beruhigt mit genügend Parkmöglichkeiten Frequenz muss unbedingt erhalten bleiben um Erhalt der Vielfalt zu gewährleisten

Mit Neuerschliessungen Mass halten

Tourismus lebt von intakter Natur

Vision: Möglichst verkehrsreduzierte/verkehrsfreie Ortszentren, indem man manche Straßen ganz schließt (z.B. in Mitterolang kurze Straße von der Gemeinde bis zum Café Pacher; in OO: Kirchplatz vom Laner bis zum Haus Steiner - nur für Anrainer Öffnung).

Vision: mehr Grün/Resilienz, indem man in MO eine Fußgänger-Allee vom Zentrum bis hinauf Richtung Panorama anlegt (Schatten!), hochstämmige Bäume auf dem Florianiplatz setzt und möglichst Fußgänger- und Fahrradwege mit Grünstreifen von Fahrbahn abgrenzt.

Vision soziale Treffpunkte: Café im Altersheim reaktivieren, altes Gemeindehaus für Jugend- und Seniorentreff adaptieren usw.

In Oberolang die Nahversorgung wiederherstellen, z.B. durch ein Naves-Geschäft; Hotelbar in Geiselsberg (Bärenhotel) für Einheimische öffnen

Vision: mehr Kultur durch Kulturvermittlung (Dorfführungen, Lesungen, Einladen von Künstlern; Vorträge zu Geschichte, Bau-Kultur, usw.

-Vorab: grundsätzlich sehe ich viel positives an der Entwicklung Olangs und an den Möglichkeiten, die Olang zu bieten hat und bieten wird. Jedoch ist noch lange nicht der Zenit der Gemeinde erreicht und in vielen Sachen können wir uns deutlich steigern, ganz besonders was die Möglichkeiten für Jugendliche und das Thema Nachhaltigkeit angeht. Ein ambitioniertes, jedoch meiner Meinung nach lohnenswertes Ziel, wäre es Olang zur bürgerfreundlichsten Ortschaft im Pustertal, vielleicht sogar in ganz Südtirol zu machen. Einige Ideen dazu habe ich in den folgenden Zeilen festgehalten.

Der demographische Wandel: Die Abwanderung von Jugendlichen betrifft natürlich das gesamte Land, jedoch muss auch jede Gemeinde selbst versuchen dieses Problem in den Griff zu bekommen. Ein möglicher Lösungsweg wäre es Gemeindefamilien zu errichten, die ausschließlich an junge Olangler und Olanglerinnen vergeben werden (einschließlich Partner/in), die entweder nach einem Studium zurückkommen oder ein erstes Eigenheim besitzen möchten. Auch junge Familien, die zumindest zu einem Teil aus Olangern bestehen, sollte es möglich sein, solche Wohnflächen nutzen zu können. Dafür müsste die Gemeinde aber Grund sichern, auf der diese Wohnungen entstehen können.

Ein anderer Lösungsweg, den beispielsweise die Stadt Barcelona ab 2027 angeht, ist es Ferienwohnungen (in unserem Fall wären es Zweitwohnsitze) in der Gemeindefläche zu verbieten, um so neuen Wohnraum für Einheimische zu schaffen.

Verkehr:

Radverkehr: Im Gemeindeentwicklungsprogramm muss meiner Meinung nach ein Projekt zu einem verbessertem und ausgebautem Radweg ausgewiesen werden. Der derzeitige Radweg, der einmal durch das ganze Dorf führt, ist sowohl für Autofahrer als auch für Radfahrer mehr als unvorteilhaft. Projekte und Ideen für Radwege gäbe es genug, lediglich die konkrete Umsetzung fehlt, weshalb ich dafür bin, dass dies durch den derzeitigen Gemeinderat ausgearbeitet werden muss (gern auch durch Bürgerbefragungen in den jeweiligen Fraktionen, die dies betrifft).

Autoverkehr: Auch wir als Dorf müssen positive Anreize setzen aufs Auto, besonders den Verbrenner zu verzichten. Eine autofreie Zone im Zentrum von Olang (natürlich sind Anreiner und Lieferanten davon ausgeschlossen) würde das gesamte Dorfleben extrem aufwerten (siehe z.B. Zermatt in der Schweiz).

Außerdem halte ich es für angebracht Parkplätze mit Ladesäulen nahe des Bahnhofes auszuschreiben, die für Carsharing genutzt werden (können). Besonders Touristen, aber auch junge Studenten und Studentinnen, könnten davon profitieren, kein eigenes Auto besitzen zu müssen, jedoch trotzdem alle Plätze rund um Olang zu erreichen.

Angebote für Jugendliche:

Der Ausbau der Sportzone Olang ist als Projekt in meinem Freundeskreis sehr gut angekommen und muss unbedingt weiter verfolgt werden. Die Sportzone könnte dadurch zum Zentrum der jugendlichen Angebote in Olang werden, und darüber hinaus. Neben Fußball, Tennis, Volleyball, Basketball, Paddel und Schwimmbad benötigt es aber unbedingt die gastronomischen Rahmenbedingungen. Damit ist beispielsweise gemeint, dass die Bar während einer Europameisterschaft oder sonstigen Großereignissen auch länger als 7 Uhr geöffnet hat. Die Gemeinde kann wenig dafür, aber schade ist es allemal.

Im Gemeindeentwicklungsprogramm sollte auf jeden Fall noch Platz gelassen werden, für mögliche Ergänzungen an der Sportzone, wie z.B. ein Freiluft Gym (ähnlich wie dieses neben dem Minigolfplatz in Rasen)

oder einem kleinen Skaterpark.

Ich hoffe, dass ich damit einige Bereiche abgedeckt habe und zur Diskussion anregen konnte. Gutes Gelingen beim Workshop,
Samuel

Olang ist ein sicheres, attraktives und lebendiges Dorf: man trifft sich gerne im Dorf und hat nicht die Notwendigkeit, alles außerhalb zu erledigen oder zu erleben

Ortsansässige Gasthäuser und Handwerksbetriebe schaffen lokale Arbeitsplätze und beleben das Dorf, das Zentrum ist lebendig, der Tourismus wird von der Bevölkerung als positiv und verträglich angesehen (Qualität statt Quantität), es gibt wieder mehr Biodiversität auf dem Gemeindegebiet (im Dorf zwischen den Häusern sowie die Felder haben auch wieder mehr Hecken und Baumgruppen), verstärkte Renaturierung der Bäche und Murenschutz.

Die Biodiversitätszonen bieten mehr Schatten und speichern die Feuchtigkeit besser.

Zentrale Begegnungsräume für Senioren - auch nutzbar als kühle Bereiche bei Hitzeperioden. Genauso auch für Jugendliche.

Familien finden leistbaren Wohnraum, um sich im Dorf dauerhaft niederzulassen und ein aktives Dorf- und Vereinsleben fördert den Zusammenhalt. Priorisierung der Wohnungen für Einheimische. Touristen kommen gerne, finden dafür aber entsprechende Hotels und Ferienwohnungen.

Dienstleistungen sind vorwiegend digital, und es gibt wenig, dafür geschultes Personal für Senioren oder andere - nicht-digital affine Dorfbewohner.

Öffentliche Verkehrsmittel bzw. Fahrräder werden gegenüber dem Autoverkehr priorisiert und es wird allen einfach gemacht, diese Verkehrsmittel zu nutzen. Auch, um den Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde schnell und sicher zu erreichen.

Ein aktives Dorfleben wird in allen Fraktionen gefördert, Dorfläden erleichtern den Einkauf für nicht/schwer mobile Menschen und es gibt dort auch Begegnungszonen (schattige Parks, Räume), wo man sich unkompliziert treffen kann.

Vision Olang 2040 – Wertvoller Lebensraum für Mensch und Natur

Die Gemeinde Olang nutzt die günstigen Rahmenbedingungen, um den BewohnerInnen aller Altersstufen ein erfülltes Leben in intakter Natur zu ermöglichen, anstelle von schnellem Profit und Gewinnmaximierung auf Kosten der natürlichen Ressourcen.

Um auch langfristig eine gesunde Wirtschaftsentwicklung in der Gemeinde zu ermöglichen, wird bei jeder Entscheidung auf Gemeindeebene den Herausforderungen des Klimawandels Rechnung getragen. Der Straßenverkehr als Hauptverursacher der Treibhausgasemissionen in Südtirol (44% laut "Klimaplan Südtirol 2040") wird mit mutigen Maßnahmen eingedämmt. In der Verkehrsplanung wird den schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen (FußgängerInnen, RadfahrerInnen) absolute Priorität eingeräumt und der motorisierte Individualverkehr (MIV) eingeschränkt. Dies geschieht durch einen entschlossenen Ausbau der barrierefreien Infrastrukturen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen (mit besonderem Augenmerk auf Menschen mit Beeinträchtigung), eine Eindämmung des Autoverkehrs im Gemeindegebiet durch verkehrsregulierende Maßnahmen (Geschwindigkeitsreduzierung, zeit- und abschnittsweise Sperrungen für den MIV, gezielte Reduktion von Gratisparkplätzen) sowie eine weitere Optimierung des ÖPNV. Die Ortszentren als soziale Treffpunkte und Begegnungsräume werden FußgängerInnen- und RadfahrerInnen-freundlich umgestaltet, dadurch die Lebensqualität für die BewohnerInnen verbessert und gleichzeitig die Attraktivität für Wirtschaftstreibende aus Gastronomie und Detailhandel gesteigert. Die Ortszentren werden zusätzlich durch Anziehungspunkte für Menschen aller Generationen und Bevölkerungsgruppen aufgewertet wie z.B. die Errichtung des "Haus des Wissens" (Bibliothek) im alten Gemeindehaus in Mitterolang und eine zeitgemäße Adaptierung der Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen in den Dörfern. Durch die familienfreundliche Ausrichtung Olang's kann einer Überalterung der Gemeindebevölkerung vorgebeugt und auch in Zukunft eine ausgewogene Altersstruktur sichergestellt werden.

Olang präsentiert sich als Vorreiter eines autofreien, naturnahen und familienfreundlichen Tourismus. Es

werden Anreize geschaffen, für die Anreise und während des Aufenthalts gänzlich auf das Auto zu verzichten. Der motorisierte Tagestourismus wird zugunsten des Fahrradverkehrs eingeschränkt. Die Straße auf den Furkelpass ist im Sommerhalbjahr täglich zu bestimmten Zeiten dem Radverkehr vorbehalten (nach dem Vorbild der Radtage) und wird in den übrigen Zeiten durch eine Buslinie erschlossen. Die Fahrt auf den Kronplatz erfolgt das ganze Jahr über autofrei, der Parkplatz im Gassl wird stark zurückgebaut bzw. entsiegelt und die Gäste werden angeleitet, für die Anfahrt zu den Aufstiegsanlagen ausschließlich den ÖPNV (Skibus- und Citybussystem bzw. Bahnverbindung Talstation Ried) zu nutzen. Es werden keine neuen Skipisten und Aufstiegsanlagen mehr errichtet. Die reichhaltige Ausstattung Olangs mit naturnahen Freizeit- und Erholungsräumen wird in den Mittelpunkt der touristischen Ausrichtung gestellt.

In der Raumordnung wird größter Wert auf eine sparsame Nutzung von Grund und Boden gelegt. Um eine weitere Ausfransung der Ortszentren und Gewerbegebiete zu verhindern, wird auf eine effizientere Nutzung der bestehenden Gebäude geachtet und bei Bedarf die Kubatur in den bestehenden Ortszentren und Gewerbebezonen verdichtet. Leerstand wird durch steuerliche und gesetzliche Maßnahmen entschieden bekämpft, nicht zeitgemäße Immobiliennutzung (airbnb) eingeschränkt, ungenutzte Bausubstanz revitalisiert. Bei Neuausweisungen von Wohnbauzonen werden nur mehr Etagenwohnungen statt Reihenhäuser errichtet und Mehr-Generationen-Häuser gefördert.

Die Kultur- und Naturlandschaft wird als größter Schatz Olangs bewahrt und aufgewertet. Um uns gegen die Folgen der Klimaerwärmung zu wappnen wird der Boden entsiegelt, die Grünflächen in den Ortszentren werden gepflegt und ausgebaut und naturnahe Ausweichflächen für die Fließgewässer geschaffen. Die Landwirtschaft wird auf eine naturnähere Bewirtschaftung umgestellt und die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen diversifiziert. Die Direktvermarktung wird ausgebaut und der örtliche Detailhandel sowie die Gastronomie zunehmend mit hochwertigen Lebensmitteln versorgt, dadurch werden die lokalen Kreisläufe gestärkt und die Wertschöpfung gesteigert.

Wir müssen jetzt mutige Entscheidungen treffen, um die Weichen für eine lebenswerte Zukunft in Olang zu stellen.

Wie kann eine Attraktivierung des Platzes zwischen Kirche und Schule gestaltet werden, durch Miteinbezug aller Kinder und Jugendlichen und unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten?

Wie gelingt es Natur und Landschaft nachhaltig als Gemeinde Olang zu schützen (Kronplatz, Thema Wasserknappheit und Umweltgefahren...)

Wie gelingt es, die vorhandene Sportbar als Ganzjahresbetrieb nachhaltig zu gestalten und den Olangern zugänglich zu machen (vegetarische Alternativangebote und gesundes leistbares Essen für Schwimmbadbesucher, Tennisspieler und Fußballer,).

Wie sieht ein plastikfreies Olang in 10 Jahren aus?

1. Demographischer Wandel wird sich mit der Zeit von selbst wieder einpendeln. Jugend muss früher in die Arbeitswelt eintreten.
2. Wirtschaftsentwicklung hängt von der globalen Situation ab und wird ihre Auf-abwärtsphasen haben. Ewiges Wirtschaftswachstum wird es nicht geben.
3. Ein guter Ansatz ist das europäische Renaturierungsgesetz welches beschlossen wurde. Nur so werden sicher verstärkte auftretende Katastrophen einschränken lassen und die Biodiversität wird sich verbessern und die Natur langsam erholen.
4. Neue Wohnmodelle müssen neu erdacht werden. Einzelne Wohnobjekte müssen die benötigte Energie autonom und von selbst produzieren. Wohngegenden müssen wie grüne Oasen aussehen, die imstande sind das Klima zu regulieren und nicht wie bisher durch Bodenversiegelung überhitzen.
5. Gesundheitssprengel, Schulen, Kindergärten, Sportstätten, Parks, Dienstleistungen im Bereich Abfallbewirtschaftung.
6. Carsharing, Elektromobilität, Fahrrad- und gute Fusswege, Magnetschwebbahn.

7. Autofreie Ortszentren sind Voraussetzung!

8. Durch Autofreie Ortszentren werden sich neue Begegnungsräume entwickeln. Die Dörfer werden sich entschleunigen und dadurch automatisch zu beliebten Treffpunkten entwickeln.

9. Wenn wir gegen den Klimawandel ankämpfen, die Biodiversität fördern, dafür entsprechende Maßnahmen treffen, dann wird auch unsere Kulturlandschaft ein neues Gesicht bekommen.

10. Die Natur und Landschaft brauchen wir Menschen nicht entwickeln, sie entwickelt und regeneriert sich von selbst wenn wir sie achten.

11. Wenn alle vorausgegangenen Fragestellungen beachtet, Vorschläge ernst nimmt, dann hat der Tourismus auch in Zukunft seine Chancen. Beachtet man vieles nicht, untergräbt man den Lebensraum, dann wird es dem Tourismus früher oder später auch nicht mehr gut gehen.

Wir leben in einem Olang, das alle wichtigen Infrastrukturen bieten kann, damit Familien in Olang leben können: Arbeitsplätze, Bildung im weitesten Sinne, medizinische Versorgung, Nahversorgung, Freizeit- und Sportangebote. In Olang gibt es einen gesunden Mix aus Angeboten, die die einheimische Bevölkerung aber auch der Gast/ Tourist vorfinden will und muss. Die Landwirtschaft funktioniert sehr gut und spielt eine wichtige Rolle für die gesamte Allgemeinheit.

Demografischer Wandel: Es muss alles unternommen werden damit die Jugendlichen gehalten werden können, mit Maßnahmen wie bessere Entlohnung, bessere Arbeitszeiten, bessere Ausbildungsmöglichkeiten. Für die Wirtschaft (alle Sektoren) müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass ein gesundes Wachstum möglich ist, immer in Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und im Betracht der Umweltauflagen. Es müssen neue Technologien angewendet werden. Die Wirtschaft ist der Motor für den sozialen Frieden in der Bevölkerung. Ich möchte so wie bisher auch in Zukunft in Olang leben. Es ist wichtig die öffentliche Mobilität auszubauen, um nachhaltig CO2 Ausstoß der Fahrzeuge zu reduzieren und somit auch die Dorfkerne zu entlasten. Meiner Meinung nach wäre eine Lösung bezüglich Auslagerung der Landesstrasse aus dem Ortskern Mitterolang ohne unterirdischen Tunnel anzudenken und alle Möglichkeiten zu prüfen durch zeitliche Sperrung gewisser Straßen den Dorfkern Mitterolang aufzuwerten. Soziale Treffpunkte braucht es in allen Fraktionen um auch da Begegnung stattfinden zu lassen. Um die Kulturlandschaft aufrecht zu erhalten, müssen die Bauern auch weiterhin unterstützt werden, so wie bisher. Der Tourismus hat uns in der Vergangenheit sehr viel Wohlstand gebracht und deshalb muss es auch in Zukunft möglich sein, dass sich die Betriebe qualitativ und auch quantitativ entwickeln können. Wie man weiß, ist der Standort Gassl Talstation immens wichtig, aber einige Kilometer von den Dorfzentren entfernt. Es muss eine neue Parksituation angedacht werden und auch neue Strukturen für Dienstleistungen zugelassen werden.

Die Wirtschaft wächst nicht, wir brauchen nicht mehr. Das Ziel ist erreicht!

Die Geburtenrate sinkt, es kommen mehr Migranten, bedingt durch Kriege, Umweltkatastrophen, keine Überlebenschance in anderen Ländern und diese Menschen ersetzen die Arbeitskräfte, die wir brauchen und die es bei uns nicht mehr gibt.

Dem Klimawandel entgegen zu wirken halten wir uns strikt an den Klimaplan des Landes und der Gemeinde. In Zukunft möchte ich in einem Haus wohnen, das nachhaltig gebaut wird, umweltfreundliche Materialien zum Bauen und zum Dämmen verwendet werden, kein Beton, nur Holz, das vor unserer Haustür wächst.

Besonders wichtig in den einzelnen Dörfern sind Begegnungsorte für jung und alt, eventuell von Gemeinde und Pfarrgemeinden gemeinsam geführte und auch finanzierte Treffpunkte...

Die Mobilität von morgen: wir fahren mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen, Bikes, Motorräder, Autos und Bussen, die wir mit eigenproduziertem Strom aufladen. Vorerst aber schaffen wir Gehsteige und Gehwege, die gleich gut, wenn nicht besser als die Straßen sind, breit genug sind, barrierefrei, für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen geeignet.

In Hinsicht auf bevorstehende Starkniederschlagsereignisse noch stärker auf den Einbau von Regenwassertonnen als Puffer für die Vorfluter Wert zu legen. Versiegelungen seitens der Gemeinde möglichst

vermeiden, Entsiegelungen fördern. Parkplätze mit PV Überdachungen versehen. Parkplätzenachweis bei Neubauten in aktueller Höhe überdenken.

Bei Gemeindeangestellten Radmobilität fördern. Orstzentren zu "Kühloasen" umfunktionieren. Für MO mit Nachdruck Umfahrung weiter betreiben. Skibussystem für Stoßzeiten optimieren. Jede Steigerung der Biodiversität in der Kulturlandschaft unterstützen - Denkanstoß "essbare Landschaft".

Tourismus vermehrt ressourcenschonend ausrichten. Soll der Einheimische die, durch den angestrebten Qualitätstourismus steigenden Lebenshaltungskosten weiterhin akzeptieren, oder kommt man ihm in der Gastronomie etwas entgegen? (Beispiele gibt es). Urlaub ohne eigenes Auto?

Durch die Unterbringung ausländischer Arbeitskräfte steigt auch der Druck auf Mietwohnungen. Junge Familien?

Olang muß für junge Mitbürger attraktiver werden, es muß alles getan werden, dass wir in Olang keine Abwanderung haben, wie zb. leistbares Wohnen, Kinderbetreuung in Sommermonaten, attraktive Jobangebote, tolle Freizeitangebote. Den Handwerksbetrieben soll ausreichend Gewerbegrund zu Verfügung stehen, damit sich die Betriebe weiterentwickeln können, hier haben wir bereits besonderen Bedarf. Es ist sehr wichtig, dass alle wirtschaftlichen Organisationen und Verbände gut zusammenarbeiten und gemeinsame Ziele verfolgen um auch umsetzen.. Das alte Gebäude beim Schwimmbad sollte endlich eine neue Zweckbestimmung bekommen, eventuell verschiedene Vereine ansiedeln, usw....Ortszentrum Mitterolang soll sich zu einem Bewegungsraum bzw. Treffpunkt umgestalten mit neuen Ansiedelungen von Geschäften, Bars.usw.. es soll für Einheimische und Gäste zum flanieren einladen (autofreie Zone). Ohne große Verkehrsbelastung in den Dörfern, besonders der Schwerverkehr. Es müssen ausreichend konventionierte Wohnungen in verschiedenen Größen auf den Markt kommen. Keine großen Wohnkomplexe errichten, sondern Baukörper bis zu 10 Wohnungen zwischen 55 und 110m².

Ich beschränke mich im Sinne des Funktionsbewusstseins auf den Bereich Industrie.

Unsere Vision im Bereich Industrie ist, dass wir:

- 1) Mit weniger oder gleichem Impact auf Rohstoff- oder Energieverbrauch
- 2) Mit weniger Arbeits-Mitarbeiteraufwand
- 3) Dieselbe Wertschöpfung erreichen
- 4) Mit demselben Steueraufkommen unseren volkswirtschaftlichen Beitrag leisten

Dies geht einher mit dem Auftrag an uns dem Grundsatz BRAUN VOR GRÜN zu folgen. Wir haben in Olang beträchtliche Flächen, welche volkswirtschaftlich wenig Beitrag leisten. Diese müssen bespielt werden. Im Gegenzug MUSS eine intensive Nutzung der bestehenden Flächen gewährleistet und möglich gemacht werden.

Die Industriebetriebe und die damit verbundenen Dienstleistungen schaffen 25 Prozent des Wohlstands des Landes, sie sind Arbeitgeber für 50.000 Menschen. Fast 90 Prozent der Arbeitsplätze dieser Unternehmen sind unbefristet und die Entlohnung liegt deutlich über dem Südtiroler Durchschnitt. Diese Betriebe sichern 85 Prozent des Südtiroler Exports und 70 Prozent der Investitionen in Forschung und Entwicklung und dies auf 0,8 % der Fläche

Olang ist in sehr vielen Bereichen gut aufgestellt. Besonders wichtig ist aus meiner Sicht, dass den Betrieben in Olang nicht von Seiten der Politik noch Auflagen gemacht werden, sondern dass diese so gut es geht gefördert werden. Auch für unsere Landwirte ist es wichtig dass sie ihren Beruf ohne weitere Auflagen und Forderungen ausüben können. Viele Vorschriften aus Brüssel machen uns sowieso schon das Leben schwer, viele Landwirte aus ganz Europa betrifft es und haben auch protestiert.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Verkehr, das Zusammenspiel zwischen Radfahrern und anderen Verkehrsteilnehmern funktioniert nicht.

Sollten Ausweichrouten geschaffen werden, sollte der Flächenverbrauch unbedingt berücksichtigt werden.

Olang soll weiterhin eine Gemeinde im mittleren Pustertal bleiben, der nicht nur ein Wohnort ist, sondern schon wie jetzt, ein aktiver Wirtschaftsstandort - der neben hoher Wohnqualität vor Ort auch vielfältige Arbeitsplätze vor Ort zur Verfügung stellt. Die wirtschaftliche Weiter-Entwicklung soll weiterhin in der gesamten Breite möglich sein. Die Gemeinde soll die Pannzonen flexibler gestalten bzw. sinnvoll reduzieren - denn man sieht auch jetzt, dass Sie, um gewünschte Entwicklungen zu ermöglichen die selbst beschlossenen Pannzonen wieder aufhebt bzw. Ausnahmen macht. Es braucht neue Wohnungen für Einheimische, deshalb ist es nicht Zielführend nicht gewerbliche Ferienwohnung touristisch zu nutzen da diese die Preise für Mietwohnungen drastisch erhöhen und den Tourismus zudem schaden. (da Sie wenig zu diesen Beitragen (da man nicht vom Tourismus primär lebt) und vor allem in der Hochsaison die Belastung für Alle erhöht); Die Radmobilität soll weiterhin ausgebaut werden, wichtig ist auch dass die Gemeinde mehr dahinter steht (Symptom zum Beispiel keine Parkplätze für Räder vor der Gemeinde); Die Öffnungszeiten der Citybusses und der Züge soll bis 23.00 Uhr möglich sein, da Viele die abends arbeiten oder Jugendliche die Ausgehen wollen, nicht die öffentliche Mobilität nutzen können weil diese nicht mehr fährt. Die Gemeinde soll sämtliche Initiativen die eine Verbesserung der 'Gesundheitsdienstleistungen betreffen aktiv unterstützen. Auch das Altersheim soll wie beschlossen ausgebaut werden sollen. Die Ortszentren können nur funktionieren, wenn darin ein gutes Wirtschaften möglich ist. Betriebe in Ortszentren liegen sollen bei Ihren Anliegen aktiv unterstützt werden, da vor allem die Konkurrenz an Randlagen die über genügend Parkplätze verfügen immer stärker wird. Die Kulturlandschaft kann nur intakt bleiben, wenn Sie auch aktiv, wie in der Vergangenheit bewirtschaftet wird, daher sollen die Rahmenbedingungen für Bauern vereinfacht werden. Die Gemeinde und der TV kann aktiv versuchen die lokalen Kreisläufe weiterhin zu verbessern und zu verstärken. In Olang wird die nächsten zwanzig Jahre weiterhin der Wintertourismus (mit Ski) und der Sommertourismus (mit Sommerfrische - Wandern - Rad - Erholung) von zentraler Bedeutung sein. Olang soll weiterhin hin eine aktive zukunftsorientierte Gemeinde sein die eine gute Balance zwischen Natur, Sozialen und Wirtschaft findet, um das Wohlbefinden alles zu stärken und zu gewährleisten.

- Olang als Wohnort pflegen: Instandhaltung von Plätzen zur Naherholung, Spazierwegen, Sportzone, Spielplätze, usw.; Kindergärten und Schulen aufwerten;
- Handwerk und Tourismus Platz für Entwicklung gewähren: Zonen in geeigneten Positionen ermöglichen; Jungunternehmer unterstützen attraktive Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen; Seilbahnen bei innovativen Projekten und Weiterentwicklung unterstützen;
- Unnötigen Verkehr reduzieren (Schwerverkehr weg aus den Ortskernen aller Fraktionen); Nutzung Wasserkraft vorantreiben; Effiziente interne Kreisläufe;
- Nicht genutzte Kubatur, leerstehende Gebäude und Auffüllzonen nutzen; Zersiedelung im Auge behalten; Unternehmer vor Ort nachhaltige Wohnbauprojekte ermöglichen;
- Fahrradwege besser ausschildern, bzw. klare Trennung von Straßennetz; Ortskern und Bahnhof einbinden;
- Energie-, Abfall- und Wasserkosten für Familien, aber auf für Familien so niedrig wie möglich halten (eigene Ressourcen effektiv und professionell nutzen);
- Ortskern mit kleiner Fußgängerzone (oder z.B. Verkehrsberuhigung anfangs auch nur auf bestimmte Zeit) aufwerten; Altes Rathaus der Privatwirtschaft überlassen (wenn innovatives Konzept z.B. mit Lokalen und Geschäften, Parkgelegenheit und/oder Hotel vorgeschlagen wird);
- Bahnhofsgebäude nutzen (z.B. eigener Bike-Sharing, Kita oder andere Idee aus Privatwirtschaft);
- nachhaltige, innovative Landwirtschaft unterstützen; Schotterabbau ohne geeignete Zufahrtsstraße beenden;
- Wanderwege in die Dolomiten, Almen und Mountainbike Wegenetz pflegen, schützen und für Einheimische, sowie Touristen unkompliziert zugängliche machen (Wandern und Bike trennen, Klettersteige pflegen, Almen-Betreiber bei täglichen Herausforderungen unterstützen)
- Kombination/Zusammenspiel Tourismus und Landwirtschaft (kurze Kreisläufe, Betriebe öffnen nur möglich, wenn Bürokratie und Kosten Innovation und neue Geschäftsfelder nicht verhindern) unterstützen; Olang als beliebter Wohnort und zugleich Tourismusdestination ansehen; kein Overtourism, dennoch Wertschöpfung (Arbeitsplätze, Pflege, etc.);

Im Jahr 2040 sehe ich Olang als eine lebendige, nachhaltige und zukunftsorientierte Gemeinde.

1. Demographischer Wandel: Wir sollten Programme fördern, die die Integration verschiedener Altersgruppen unterstützen. Dies umfasst die Schaffung von Wohnraum, der sowohl jungen Familien als auch Senioren gerecht wird. Gemeinschaftliche Wohnprojekte und generationenübergreifende Programme können hierbei helfen – leistbares Wohnen.
2. Wirtschaftsentwicklung: Die Gemeinde sollte ein attraktives Umfeld für kleine und mittlere Unternehmen schaffen. Bereits bestehende Unternehmen sollen gefördert und unterstützt werden, um deren Fortbestand zu garantieren. Förderung von Start-ups und Innovationen könnte die lokale Wirtschaft stärken.
3. Klimawandel: Olang nimmt die Herausforderungen des Klimawandels ernst und setzen auf eine nachhaltige Entwicklung. Durch Investitionen in erneuerbare Energien (wie z.B. PV-Anlagen), energieeffiziente Bauweise und mit viel Eigeninitiative von Bürgern, Unternehmern und Gästen minimieren wir unseren ökologischen Fußabdruck. Der Tourismusverein Olang setzt sich als Ziel, sich nach den GSTC-Standards zertifizieren lassen, um einen nachhaltigen Tourismus zu fördern und zu unterstützen.
4. Zukünftiges Wohnen: Olang fördert den Bau von bezahlbarem Wohnraum, um sicherzustellen, dass alle Bürger Zugang zu qualitativ hochwertigem Wohnen haben. Der Zweitwohnungsmarkt soll reduziert/begrenzt und nicht gefördert werden.
5. Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen: Olang hat bereits ein gutes Bildungsangebot (Schulen, Bibliothek), tolle Gesundheitseinrichtungen (Altersheim, Hausärzte), sowie viele Sport- und Freizeitanlagen. Diese sollen erhalten, erweitert (Kinderwelt, Böden) und den Anforderungen der Zukunft angepasst werden. Um eine kulturelle Einrichtung in Olang zu schaffen, könnte man im Alten Gemeindehaus ein Museum errichten.
6. Mobilität: Die Mobilität in Olang wird nachhaltig und innovativ sein. Ein gut ausgebautes Netz von Fahrradwegen und Fußgängerzonen (Zentrum von Mitterolang) sowie ein gut funktionierender öffentlicher Nahverkehr werden den Individualverkehr minimieren. Der Tourismusverein Olang plant für nächstes Jahr einen On-Demand-Service, der sowohl für Gäste als auch für Einheimische zugänglich sein wird und die sogenannte letzte Meile abdeckt.
7. Ortszentrum und soziale Treffpunkte: Mitterolang wird unser Ortszentrum bleiben, wir schaffen ein lebendiges und attraktives Zentrum, mit unterschiedlichen Geschäften (Sportgeschäfte, Lebensmittelgeschäfte, usw.), Bars, Grünanlagen und Plätzen zum Verweilen und Erholen. Der Park soll hierbei das Zentrum des Geschehens bleiben. Wichtig ist hierbei leerstehende Gebäude (Altes Gemeindehaus) zu beleben. Das Zentrum von Olang soll für Einheimische, Gäste, Familien, Kinder, Jugendliche, sowie auch für Senioren ein Ort der Begegnung und des Gemeinschaftslebens sein.
8. Kulturlandschaft und Natur: Der Schutz und die nachhaltige Nutzung unserer Landschaft, sowie die Förderung lokaler Traditionen und kultureller Veranstaltungen sollen gepflegt werden. Das Vereinswesen in Olang soll unterstützt und gefördert werden.
9. Zukunft des Tourismus: Der Tourismus in Olang wird sich durch Nachhaltigkeit und Qualität auszeichnen. Wir setzen auf umweltfreundliche Angebote (öffentlicher Nahverkehr) und unterstützen lokale Betriebe, um die regionale Wirtschaft zu stärken und unsere kulturelle Identität zu bewahren. Durch die enge Zusammenarbeit aller Akteure – Betriebe, Gemeinde und Bürger – entwickeln wir Maßnahmen, damit Olang auch in Zukunft ein attraktives und nachhaltiges Reiseziel für Gäste und Einheimische bleibt. Unser Ziel ist es eine positive Einstellung gegenüber dem Tourismus in der Bevölkerung zu erhalten.